Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa
Herausgeber: Gesellschaft Pro Vindonissa
Band: - (1990)

Artikel: Windisch : am Rain 1989/V.89.5 : ein neuentdeckter Graben
Autor: Maier-Osterwalder, Franz B.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-280155

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Windisch – Am Rain 1989/V.89.5 – ein neuentdeckter Graben

Franz B. Maier-Osterwalder

Das Siedlungsgebiet des römischen Vindonissa reichte nach unserem gegenwärtigen Kenntnisstand nicht weiter nach Süden als etwa bis zur Einmündung der heutigen Zelglistrasse in die Mülligerstrasse um Koordinaten 659.100/258.850[1].

Weiter südlich gab es im Bereich der Zelgliackerstrasse um Koordinaten 659.100/258.750 noch einzelne Gruben ohne gesicherte Funktion und Datierung mit römischen Streufunden[2].

Dagegen fanden sich 1963 noch etwas weiter südlich beim Bauernhaus Parzelle 2712 an der Einmündung Am Rain in die Mülligerstrasse bei Koordinaten 659.200/258.640 eindeutige Befunde in der Form von zwei spätrömischen Körpergräbern[3].

Weitere 280 Meter südlich – bei Koordinaten 659.210/258.370 – wurde 1985 ein besonders bemerkenswertes Brandgrab aus dem Beginn des 2. Jahrhunderts n. Chr. angegraben[4].

In diesem Umfeld, und zwar in nächster Nachbarschaft zum Bauernhaus Parzelle 2712 mit den zwei spätrömischen Körpergräber wurde ein Parkplatz für die Mehrfamilienhäuser Am Rain 29–43 / Parzelle 222 geplant, der rund 1 m tief in den Boden abgesenkt werden sollte (Abb. 1).

Bauherr und Projektleitung erwiesen sich schnell als sehr verständnisvoll und kollaborativ. Für unsere Sondierungen und allfällige Untersuchungen wurde der Bauplatz im Oktober 1989 einen Monat vor Aushubbeginn abhumusiert. Anschliessend legten wir mit einer Baumaschine drei Sondierschnitte an.

[1] ASA N.F. Bd. XIV 1912, S. 132f. / Parzellen 1493–2078–1494; «Notgrabung Windisch-Zelgli, Juni 1962», Parzellen 2542 und 812, unpubliziert (knapp erwähnt JbGPV 1962, S. 85); «Windisch-Mülligerstrasse, Notgrabung Neubau Schmied-Braun, April-Mai 1969», Parzelle 2540, unpubliziert (knapp erwähnt JbGPV 1969/70, S. 5); Grabung «Mülligerstrasse 1979», Parzelle 1589 (erwähnt mit steingerechtem Plan JbGPV 1979/80, S. 16, Abb. 10 und Planbeilage – mit allen oben erwähnten Grundrissen).

[2] unpubliziert; Tagebuchnotizen «Windisch Tägerli-Zelgli 1980».

[3] JbGPV 1963, S. 41ff.

[4] «Windisch-Breitacher 1985 / V.85.2»; JbGPV 1986, 68ff.

ASA (N.F.) Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde (neue Folge).
JbGPV Jahresbericht der Gesellschaft Pro Vindonissa.

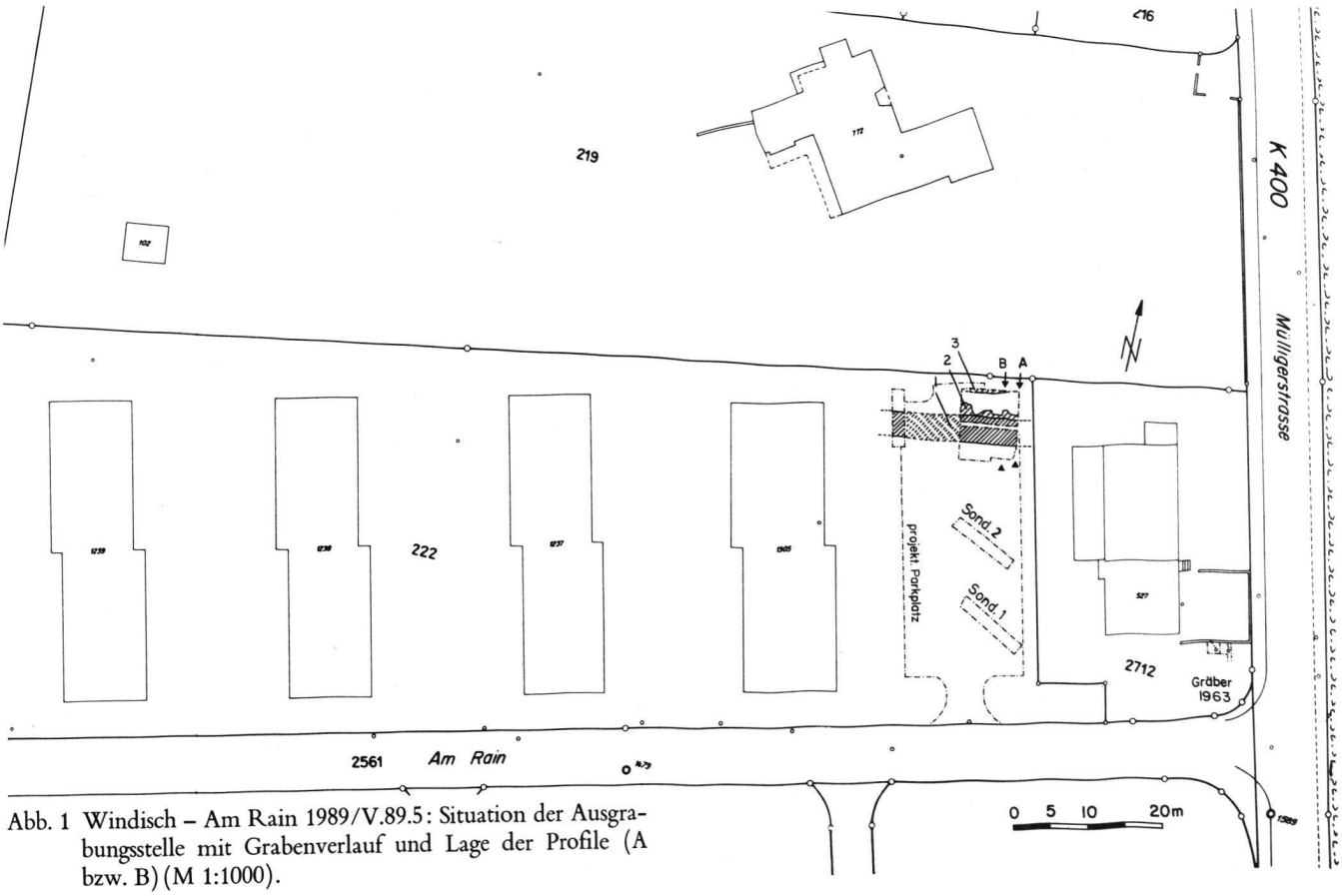

Abb. 1 Windisch – Am Rain 1989/V.89.5: Situation der Ausgrabungsstelle mit Grabenverlauf und Lage der Profile (A bzw. B) (M 1:1000).

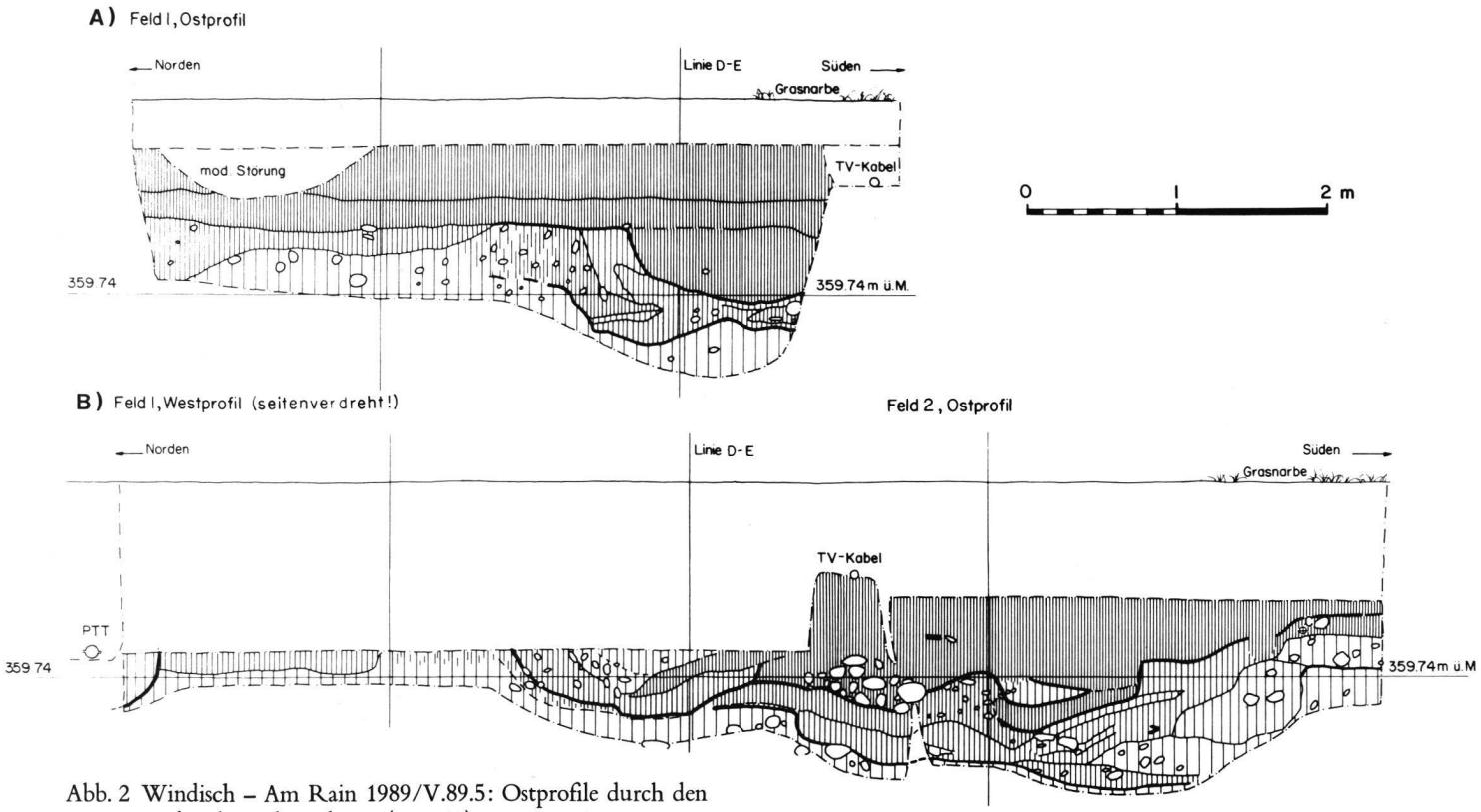

Abb. 2 Windisch – Am Rain 1989/V.89.5: Ostprofile durch den Graben bei A bzw. bei B (M 1:50).

Die ersten zwei Sondierschnitte von Süden, die nur gerade 30 m von den bekannten spätrömischen Gräbern entfernt angesetzt wurden, verliefen bereits in geringer Tiefe ergebnislos im gewachsenen Kies. Dagegen stiessen wir mit der nördlichsten Sondierung plötzlich auf tiefgründigen Boden mit römischen Funden (Abb. 1).

Es konnte über 17 m Länge ein Graben erfasst werden, der in Ost-West-Richtung verläuft. Anfang und Ende sind nicht bekannt. Bei einer Breite von gut 5 m weist er ein U-förmiges Profil mit rund 1,2 m Tiefe auf, das wenig ausgeprägt ist. Das zusammengesetzte Ostprofil durch Feld 1 und 2 (Abb. 2B) macht eine Zweiphasigkeit wahrscheinlich: Der breite Graben scheint nach seiner Verfüllung im Norden noch einmal in einer Breite von 2 bis 2,5 m ausgehoben worden zu sein. Bemerkenswert ist auch eine streifenförmige Aufschüttung von Feldsteinen, die sich längs mitten durch die Grabenauffüllung hindurchzieht (unter dem TV-Kabel angeschnitten im Querprofil Abb. 2B).

Südlich des Grabens konnten keine archäologischen Beobachtungen gemacht werden. Gegen Norden wird der Graben begleitet von einem unruhig bewegten Kiesstreifen von rund 2,5 m Breite, der von sandigen Streifen bzw. Senken durchsetzt ist. Konkrete Hinweise auf Pfostenstellungen oder Schwellbalken für eine Wallkonstruktion konnten nicht gefunden werden. Dieser Kiesstreifen seinerseits wurde gegen Norden durch ein sandverfülltes Gräbchen mit U-förmigem Querschnitt begrenzt.

Die Einfüllung des breiten Grabens geschah schubweise mit verschiedenen Materialien, die im unteren Bereich bevorzugt kiesig-sandig, zum Teil mit etwas Lehmanteil zusammengesetzt sind, im oberen Bereich dagegen einen starken Humusanteil aufweisen. Die Funde stammen hauptsächlich aus diesen obersten Einfüllungen. Woher (wiederum) das Einfüllmaterial stammt, und wann es eingebracht wurde, entzieht sich (noch) unseren sicheren Kenntnissen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt können wir bemerken, dass das Fundmaterial ausschliesslich römisch ist ohne Vermengung mit jüngeren, mittelalterlichen oder neuzeitlichen Objekten: einige Keramikfragmente aus der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr., ein Bruchstück einer Melonenperle, einige stark korrodierte Eisenteile, eine Aucissa-Fibel und ein Phallusanhänger aus Bronze.

Zur Herkunft müssen wir festhalten, dass im untersuchten Bauplatz südlich des Grabens nur steriler Boden angetroffen wurde, dagegen konnten wir uns nördlich des Grabens nicht weiter umsehen, da das Bauareal aufhörte und die grosse Privatparzelle 219 mit einer Villa anschliesst; eine kleine Parzellentiefe weiter nördlich liegt bereits die Zelgliackerstrasse, in deren Bereich 1980 die obengenannten Gruben mit römischen Funden lagen!

Der vorgestellte Graben muss weiter beobachtet werden, da er zurzeit nur Fragen aufwirft: Wie lang ist er, wie verläuft er? Welche Funktion und Bedeutung hatte er? Ist es ein Verteidigungsgraben mit zugehörigem Wall? Falls «Ja», auf welcher Seite befindet sich der Wall und wie sah er aus? Wo lag die geschützte Seite oder geschützte Stelle? Was war diese geschützte Sache: ein Siedlungsteil, eine temporär verlegte militärische Einheit, Hilfstruppen...? Wie ist der Graben zu datieren, in welchen historischen Zusammenhang zu bringen? Wann wurde er zugeschüttet?...

Abbildungsnachweis:
Aarg. Kantonsarchäologie Rolf Widmer, Riccardo Bellettati.